B-8836

Die wohltätige „Frau Shatterhand“

Das Vermächtnis von Radebeul – Frau Klara May wurde 75 Jahre alt

Vor einigen Tagen vollendete in Dresden-Radebeul Frau Klara May, die Witwe des bekannten Volksschriftstellers, ihr 75. Lebensjahr. Trotz ihres Alters ist die alte Dame noch erstaunlich rüstig, und wenn sie mit ihren zwei Malteserhündchen die „Villa Shatterhand“ verläßt, um ihren gewohnten Spaziergang durch den Karl-May-Hain zum Grab ihres Mannes zu machen, wird sie nicht selten von der Jugend umring und bestürmt, etwas von Old Shurehand oder den Sioux-Häuptlingen zu erzählen. Die Greisin gibt diesen Wünschen gerne nach, unternahm sie doch nach dem Tode ihres Mannes so manche Reise in die ferne Welt, wobei sie in einer Indianer-Reservation einmal die Ueberrraschung erlebte, einen „Winnetou“ beim Lesen des – „Winnetou“ anzutreffen.

Als Karl May im Jahre 1912 starb, fühlte sich die knapp 50jährigen Witwe berufen und stark genug,

das Vermächtnis des Verstorbenen

fortzuführen. Sie hatte darin eine geschickte Hand, und verstand es, den von ihr im Sommer 1913 gegründeten Karl-May-Verlag so zu leiten, daß sich die Auflage von 1,6 Millionen Bänden noch vor dem Kriege verdrei- und vervierfachte. Das von ihrem Mann hinterlassene Vermögen in Höhe von 140 000 Mark brachte sie teils der Stadt Radebeul zugute, zum größten Teil aber sollte es sozialen Zwecken dienen. Sie schuf im Verein mit Patty Frank das inzwischen weltberühmt gewordene

Karl-May-Museum,

das alljährlich Tausende von Fremden nach Radebeul lockt. Aber was die Wohltätigkeit dieser Frau im besonders glänzenden Licht erscheinen läßt, ist die vor 26 Jahren erfolgte Errichtung der Karl-May-Stiftung, womit Frau Klara einen letzten Willen ihres Mannes befolgte. Sie ist für die Unterstützung notleidender Schriftsteller bestimmt und wird heute vom sächsischen Ministerium für Volksbildung verwaltet. Das Stiftungsvermögen beträgt gegenwärtig, obwohl während der Inflation 100 000 Goldmark verloren gingen, über 300 000 Mark.

Eine weitere Testamentsbestimmung sieht eine Erweiterung des Stiftungszweckes vor, sobald der Fonds die Höhe von 1 Million RM. erreicht hat. Damit sollen mittellose Leute, die über eine besondere Begabung verfügen, die nötigen Mittel zu einem Studium bezw. zur Erreichung einer anderen Lebensstellung, die ihrer besonderen Begabung entspricht, erhalten. Schließlich hat

„Frau Shatterhand“,

wie die Lebenskameradin Karl Mays scherzhaft genannt wird, noch verfügt, daß nach ihrem Ableben das ganze Privatvermögen der Unterstützungskasse zufließt.

Westfälische Zeitung, Ausgabe „A“, Bielefeld. 120. Jahrgang, Nr. 153, 04.07.1939, 2. Beilage.